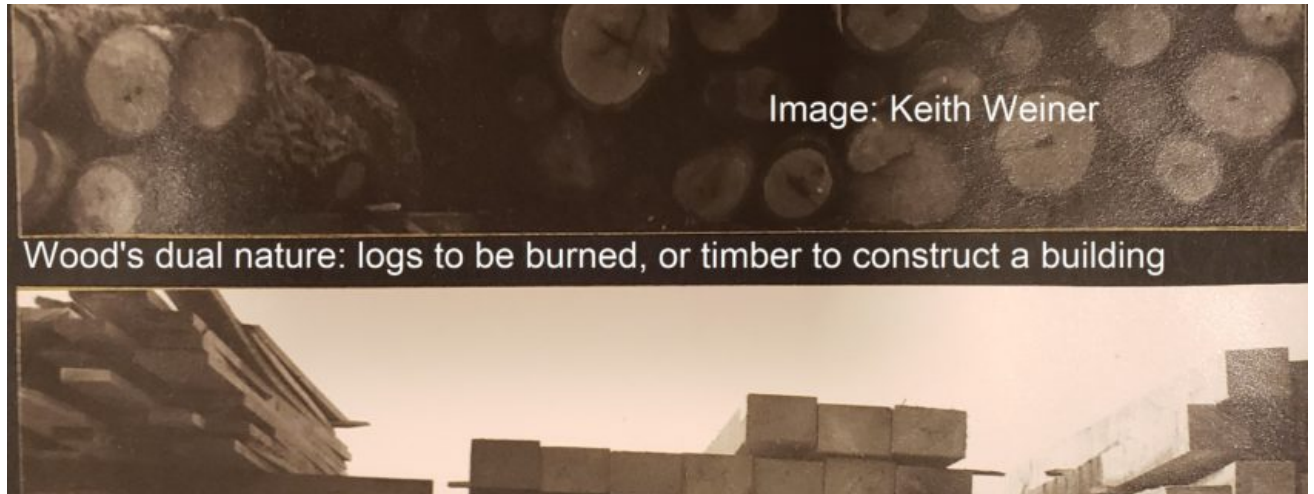


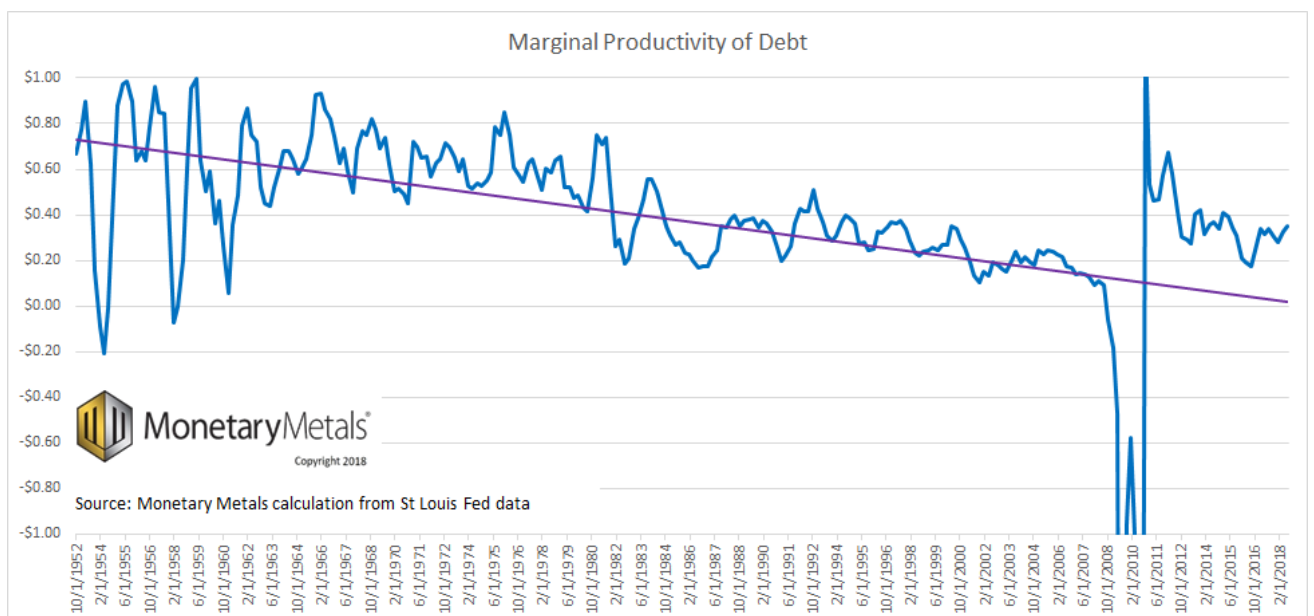
Die Dualität des Geldes

20.03.2019 | [Dr. Keith Weiner](#)

Das sind Fotos, die von Keith Weiner für ein Schulprojekt gemacht wurden. Es schien ein passendes Bild für den dualen Charakter des Geldes; der duale Charakter des Holzes, sowohl als Holzscheit, der verbraucht wird, als auch als dimensionales Bauholz, um Gebäude zu bauen.



In einem vorherigen Artikel haben wir eine wichtige Frage aufgeworfen, die nicht annähernd oft genug gestellt wird. Vielleicht weil sich nur wenige Menschen eingestehen, dass Kapital konsumiert wird und noch weniger von ihnen es in Verbindung mit fallenden Zinsen bringen (vielleicht, weil fallende Zinsen an sich kontrovers sind). Jedenfalls zeigten wir in diesem Artikel eine Grafik der marginalen Schuldenproduktion.



Wir meinten, dass dies zeige, dass der Kapitalkonsum das Rennen gewinnt. Zudem versprochen wir, dass wir ein weiteres neues Konzept einführen würden, um den Grund dafür zu erklären.

Geld besitzt einen dualen Charakter

Geld, oder uneinlösbare Währung, besitzt einen dualen Charakter (in diesem Artikel werden wir etwas tun,

was wir noch nie zuvor getan haben. Wenn nicht anders spezifiziert, werden wir Geld und Währung als dasselbe behandeln. Wenn wir in diesem Artikel Geld sagen, dann meinen wir damit auch den Dollar).

Wir nehmen an, dass unsere Leser mit der Einkommensseite dieser Dualität vertraut sind. Eine Person verdient x Dollar und kann bis zu x Dollar ausgeben. Dieses Kaufkraftparadigma basiert auf dieser Seite des Geldcharakters. Das geht sogar so weit, dass alle Vermögenswerte basierend auf ihrem Liquidationswert und damit Kaufkraft betrachtet werden.

Der Grund dafür ist simpel. Wenn Zentralbanken ein Mandat zur Entwertung besitzen, dann wäre es idiotisch über lange Zeit hinweg eine große Menge Geld auf einem Bankkonto zu halten. Es gibt einen Ausdruck, der perfekt zu dieser Idee passt. Sie investieren Ihr Geld in etwas. Das könnten Aktien, Immobilien, Rohöl, Bitcoin, etc. sein. Was auch immer Sie erwarten, wird an Kaufkraft zulegen. Wir erhalten immerzu Kommentar, die behaupten, dass das Argument Gold zu besitzen, darin besteht, dass der Preis des Metalls - Sie haben es erraten - in Sachen Kaufkraft steigen wird.

Egal ob man nun verdient oder ausgibt, das ist die Einkommensseite des Geldes. Jeder kennt die Einkommensseite, so wie man weiß, dass die Sonne im Osten aufgeht und man sich der Erdanziehungskraft bewusst ist.

Auf der anderen Seite der Dualität ist Geld ein Kapitalgut. Oder anders gesagt: Geld ist gegen jedes Kapitalgut austauschbar, und Geld ist ein Maßstab für alle Kapitalgüter.

Wenn man Geld verdient, erhält man Einkommen. Man kann das Einkommen ausgeben, es ist jedoch vernünftiger, dieses zu sparen. In dem Augenblick, in dem das Geld deponiert oder anderweitig gespart wird, wechseln wir zur anderen Seite der Dualität. Nun ist es nicht länger Ihr Einkommen sondern Ihr Kapital.

Heute möchten wir einen Blick auf die Parallelen zwischen der rückläufigen marginalen Schuldenproduktion und den steigenden Preisen der Kapitalvermögenswerte werfen. Ersteres besagt, dass Sie sich mehr und mehr Dollar leihen müssen, um einen Dollar zum BIP hinzufügen zu können. Letzteres besagt, dass es mehr und mehr Dollar braucht, um einen Kapitalvermögenswert zu kaufen, der ein Einkommen über einen Dollar generiert.

Geld ist ein Kapitalvermögenswert.

Egal ob geliehener oder eigener Dollar, egal ob Geld auf einer Bank oder in einer Anleihe, egal ob Bauernhof, Fabrik oder Hamburger-Restaurant, man braucht mehr und mehr Dollar, um einen Dollar Ertrag oder Profit zu generieren. Warum ist das der Fall? Was müsste passieren, um den Preis für einen Dollar Ertrag zu erhöhen?

Kapitalvermögenswerte, die Ertrag generieren, werden seltener.

Es passt, egal wie man es dreht und wendet. Wenn Sie einen Kapitalvermögenswert kaufen, müssen Sie mehr bezahlen, um diesen zu kaufen, oder erhalten einen höheren Preis, wenn Sie diesen verkaufen. Und die Rendite, die durch einen Vermögenswert mit konstantem Dollarwert generiert wird, fällt niedriger aus. Es ist klar, dass sich hier etwas verflüchtigt.

Das (böse) Genie des Keynes

Je seltener Kapitalvermögenswerte werden, desto höher ihre Preise.

Lassen Sie uns etwas bedenken, dass John Maynard Keynes in "The General Theory of Employment, Interest, and Money" schrieb:

"Wenn ich richtig damit liege, dass es vergleichsweise einfach ist, Kapitalgüter so reichlich zu machen, dass die marginale Effizienz des Kapital gleich Null ist, dann könnte dies wohl der vernünftigste Weg sein, die vielen störenden Eigenschaften des Kapitalismus nach und nach zu entfernen. Denn eine einfache Betrachtung wird zeigen, welche enormen sozialen Veränderungen auf ein allmähliches Verschwinden der Ertragsrate auf angesammelten Reichtum folgen würden.

Dem Menschen stünde es weiterhin frei, sein erarbeitetes Einkommen anzusammeln, um es zu einem späteren Zeitpunkt auszugeben. Doch sein Reichtum würde nicht wachsen. Er würde sich einfach in derselben Position wie der Vater des britischen Dichters, Alexander Pope, befinden, der eine Truhe voller Guineas mit sich zur seiner Villa in Twickenham schaffte, nachdem er in Rente gegangen war, und damit die

notwendigen Haushaltsausgaben beglich."

Lassen Sie uns zuerst eine Sache klarstellen: Keynes lag falsch.

Beachten Sie ebenfalls Keynes' explizite Diskussion über das Ausgeben von Kapital. Die Ansammlung von Kapital ist in seinem Buch eine "störende Eigenschaft des Kapitalismus". Doch der Konsum von Kapital wird als etwas Gutes dargestellt. Keynes schließt sich damit dem Denken von prähistorischen Menschen und Tieren an: Subsistenz ist die bevorzugte Lebensart.

Lassen Sie uns nun den Inhalt dieser Behauptung analysieren. Für die Regierung mag es einfach sein, wie Keynes erwähnte, die Ertragsrate des Kapitals auf Null fallen zu lassen. Aber natürlich besitzt die Regierung nicht die Macht, irgendein Gut reichlich zu machen. Wenn das der Fall wäre, dann wäre Venezuela das reichste Land der Welt (auch, wenn es vielleicht hinter Kuba, Nordkorea und Zimbabwe zurückliegen würde).

Noch mehr Cargo-Kult-Denken

Die Regierung mag nicht die Macht besitzen, Kapitalgüter (oder [Ladungen](#)) aus dem Nichts heraus zu erschaffen. Doch sie besitzt Macht. Sie kann zerstören, aber nichts entstehen lassen. Sie kann jedoch eine Waffe vor dem Gesicht eines Produzenten wedeln und ihn so stoppen. Oder seine Hilfsmittel zur Produktion konfiszieren, was letztlich dasselbe ist.

Viele Volkswirtschaftler schreiben darüber, wie Regierungen besteuern und regulieren. Und wie Preisgrenzen und Preisböden gesetzt werden. Wir schreiben größtenteils darüber, wie sie die Produzenten durch unscheinbarere Maßnahmen manipuliert: Zinsen.

Die rückläufigen Zinsen sind dasselbe wie der steigende Vermögenswertpreis.

Die Regierung kann Sie pervers zum Konsum anleiten, indem der Liquidationspreis der Kapitalvermögenswerte erhöht wird. Beachten Sie, dass Liquidation das umkehrt, was wir oben beschrieben haben. Wenn Sie einen Dollar verdienen und diesen beiseite legen, dann wird er zum Kapital. Wenn Sie nun einen Kapitalvermögenswert liquidieren, dann wird er wieder zum Einkommen. Um dann ausgegeben zu werden. Dafür bietet die Regierung einen Anreiz, indem Vermögenswertpreise erhöht werden (d.h. Renditen nach unten gedrückt werden). Einige Propagandisten nennen das den Wohlstandseffekt.

Keynes hat es exakt umgekehrt formuliert. Die Regierung sorgte nicht dafür, dass Kapitalvermögenswerte reichlich vorhanden sind. Sie hat stattdessen pervers Anreize geboten, um diese zu konsumieren. Und als sie seltener wurden, stiegen deren Preise.

Das sehen wir in der fallenden marginalen Schuldenproduktion - das ist das Wirtschaftswachstum, das durch einen zusätzlichen Dollar Kapital geschaffen wird.

© Keith Weiner
[Monetary Metals](#)

Der Artikel wurde am 11. März 2019 auf www.monetary-metals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/407434--Die-Dualitaet-des-Geldes.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).